

Christi Himmelfahrt - 21. Mai 20 „Gottesdienst zu Hause“



Christus ist heimgekehrt in die Herrlichkeit bei seinem Vater im Himmel. Dennoch hat er uns versprochen, immer bei uns zu sein bis ans Ende der Zeit. So glauben wir, dass er auch jetzt unter uns gegenwärtig ist. Unter dem Zeichen seines Namens möge diese Feier stehen +++ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einleitend

Christus sagt: „Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.“ (Joh 12.32)

In dieser Hoffnung und in diesem Glauben feiern wir heute Christi Himmelfahrt. Mit Christi Heimkehr zu seinem Vater hat unsere Himmelfahrt ihren Anfang genommen; unser Aufstieg in den Himmel, wo all unsere Sehnsucht ihre Erfüllung findet. Am heutigen Festtag weht uns eine Ahnung entgegen, dass es mitten in einer von Schuld und Unrecht belasteten Welt noch etwas anderes gibt.

Danken wir Gott, dass er uns dorthin begleitet, bitten wir ihn gleichzeitig um sein Erbarmen für unsere Schwerfälligkeit in unserem Unterwegs-sein.

Schuldbekennnis

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen,
und allen Brüdern und Schwestern,
dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe.

Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken:

durch meine Schuld,
durch meine Schuld,
durch meine große Schuld.

Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,
alle Engel und Heiligen
und euch, Brüder und Schwestern,
für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Tagesgebet

Gott des Himmels und der Erde,
in der Auffahrt deines Sohnes hast du den Menschen erhöht und seine Würde
geoffenbart. Schenke uns das feste Vertrauen, dass auch wir zur Herrlichkeit
gerufen sind, in die Christus uns vorausgegangen ist, er, der in der Einheit des
Heiligen Geistes mit dir lebst und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung 1 Apg 1,1-11

1 Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus
von Anfang an getan und gelehrt hat, ^[1] 2 bis zu dem Tag, an dem er in den
Himmel aufgenommen wurde. Vorher hat er den Aposteln, die er sich durch
den Heiligen Geist erwählt hatte, Weisung gegeben. 3 Ihnen hat er nach seinem
Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er
ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.
4 Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem,
sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen
habt! 5 Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in
wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden. 6 Als sie nun
beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für
Israel wieder her? 7 Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen
zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. 8 Aber ihr werdet

Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. 9 Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. 10 Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen 11 und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Lesung 2 Eph 1,17-23

17 Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. 18 Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt 19 und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. 20 Er ließ sie wirksam werden in Christus, den er von den Toten auferweckt und im Himmel auf den Platz zu seiner Rechten erhoben hat, 21 hoch über jegliche Hoheit und Gewalt, Macht und Herrschaft und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Weltzeit, sondern auch in der künftigen genannt wird. 22 Alles hat er ihm zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. 23 Sie ist sein Leib, die Fülle dessen, der das All in allem erfüllt.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.
(So spricht der Herr:)
Geht zu allen Völkern,
und macht alle Menschen zu meinen Jüngern.
Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.
Halleluja.

Evangelium Mt 28.16-20

16 Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. 17 Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. 18 Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. 19 Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des

Heiligen Geistes 20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Gedanken

*Er wurde gerufen in den Palast.
Er malte auf einer grossen Wand
ein weites und üppiges Sommerland.
Der ganze Hof umringte ihn.
Da spazierte er in das Gemälde
hinein, bis – an den Hügeln vorbei –
er für immer den Blicken entschwand.*

Dieses Gedicht, geschrieben im vergangenen Jahrhundert von einem niederländischen Poeten, beeindruckt mich bis heute, insbesondere der Ausgang. Da erregt am Hof eines Königs ein Maler bis in die höchsten Kreise hinein grosses Aufsehen. Ihm gelingt es, etwas zu schaffen, was bislang noch nie gesehen worden ist. In seinem letzten Werk erreicht er eine äusserste Vollendung. Es gelingt ihm, durch sein künstlerisches Lebenswerk den Himmel auf die Erde zu holen. Und genau dieser Himmel nimmt ihn jetzt auf. Sein Bild, das der Maler geschaffen hat, erlaubt ihm, die Sichtbarkeit zu verlassen und in eine andere Wirklichkeit einzutreten. Sein Können übertrifft bei weitem alle Fähigkeiten, die im Zentrum der Macht, am Regierungssitz, verfügbar sind. Wie begrenzt der Machtanspruch im Palast ist, zeigt sich im Verhalten der Augenzeugen: Sie schauen zwar zu, können dem Künstler aber nicht folgen, zumindest jetzt noch nicht, und sicher nicht mit den Mitteln, auf die sie bis jetzt gesetzt und vertraut hatten.

Das Gedicht wird noch vielsagender, wenn wir es auf den heutigen Festtag beziehen. Auch da entzieht sich der Künstler unserer Verfügbarkeit, unserer Wahrnehmung. Er tritt ein in eine andere Wirklichkeit, eine Wirklichkeit, die uns noch verschlossen ist. Jesus Christus kehrt heim zu seinem Vater. Er sprengt damit die Grenzen unserer menschlichen Existenz – über alles hinaus: „... hoch über alle Fürsten und Gewalten, Mächte und Herrschaften und über jeden Namen, der nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen genannt wird.“- so im Brief des Apostels Paulus an die Epheser (Eph 1,21).

Christus ist aber nicht heimgekehrt, um sich auszuruhen. Er hat seine Aufgabe in dieser Welt erfüllt. Er hat den Menschen eine Möglichkeit gezeigt,

menschenwürdig zu leben. Er hat sogar den Tod auf sich genommen, sein Leben uns geschenkt. Jetzt geht der Sohn Gottes zum Vater zurück und überlässt die Welt wieder der Welt und die Menschen den Menschen. Aber er überlässt die Welt nicht einem Zufall. Hinter allem Geschehen steht einer, der ein Konzept hat, bei dem alle Fäden zusammen laufen. Gott lässt seine Welt nicht allein. Er ist wirklich für sie da und lebt mit ihr. Das ist die eine Seite des heutigen Festes Christi Himmelfahrt. Die andere Seite steht im Evangelium. Diese Seite verpflichtet uns Christen, die Sache Jesu, die frohe Botschaft dieser Welt weiter zu schenken, gemäss dem Auftrag „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern.“ Wir Christen haben eine Verantwortung und eine Botschaft für die Welt, die den Menschen ein sinnvolles Leben ermöglicht. Das Angebot Jesu dürfen wir nicht für uns behalten, sondern wir müssen es weitergeben. Es ist kein einfacher Auftrag, eine grosse Herausforderung für jeden für uns. Doch wenn es schwer wird, wenn wir das Gefühl haben, wir schaffen es nicht, wenn wir aufgeben wollen, dann können wir uns an diesem letzten Satz des heutigen Evangeliums halten, wo Jesus verspricht: „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Vielleicht ist das die wichtigste Aussage von Christi Himmelfahrt – seine Treue zu uns Menschen. Amen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, / und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. / Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten / und das ewige Leben. / Amen.

Fürbitten

Jesus Christus, du bist zur Rechten des Vaters erhöht und bleibst uns Menschen dennoch nahe. In deiner Himmelfahrt hast du auch unsere Sorgen und Fragen, unsere Verletzungen und Zweifel vor den Vater getragen. So bitten wir dich:

- Für alle, die ziellos leben; für die, die sich selbst den Himmel auf Erden schaffen wollen; für die, denen dein Himmel unglaublich weit weg und fremd ist.
- Für die Menschen, die uns durch ihr Wort und ihr Beispiel eine Spur des Himmels in diesem Leben schenken: für alle, die uns hoffen lassen auf einen neuen Himmel und eine neue Erde.
- Für die Kranken, Verzweifelten, Traurigen: sei du ihnen nahe in ihrer Schwäche und erhelle ihren Weg.
- Für unsere Verstorbenen, für die wir den Himmel erhoffen: Lass sie leben und Vollendung finden in dir.

Jesus Christus, in deiner Erhöhung zum Vater bist du uns näher gekommen, als wir uns selber nahe sein können. Schenke uns in dieser Feier die Nähe deines Himmels hier auf Erden. Darum bitten wir dich, der du mit dem Vater im Heiligen Geist lebst jetzt und alle Tage. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segensgebet

Segnend kehrst du heim zu deinem Vater.

Segnend bleibst du bei uns.

Im Segen versprichst du uns deinen Beistand und deinen Schutz.

Wir bitten dich: Sei unser Wegbegleiter auf allen unseren Wegen,
erfülle uns mit der Kraft aus der Höhe, damit wir die leisen Spuren
deines Himmels unter uns nicht übersehen und Schritte wagen,
deinem unvorstellbaren Himmel entgegen.

Darum bitten wir dich, jetzt und in Ewigkeit, +++ im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



„Wer den Himmel nicht in sich trägt, der sucht ihn vergeblich im Weltall“

(Otto Ludwig)

Text: Angelika Löhner

Bilder: pixabay.com.de